



Neuer Vorsitzender Büssing überreicht Faulen Zahn an „Die Linke“



Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte in Westfalen-Lippe hat auf seiner Landesversammlung Mitte September in Dortmund den Zahnarzt Markus Büssing zum neuen Landesvorsitzenden gewählt.

Da der bisherige Vorsitzende, Joachim Hoffmann, vom Landesvorstand aufgefordert wurde, sich künftig stärker im Bundesvorstand zu engagieren, legte er sein Amt nieder und schlug Markus Büssing, Zahnarzt in Gladbeck und bis dato stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes, für seine Nachfolge vor. Die Hauptversammlung des Bundesverbandes des FVDZ wird Anfang Oktober in Rostock stattfinden.

„Mit Markus Büssing habe ich in den letzten Jahren sehr eng zusammengearbeitet und ich weiß, dass der Verband bei ihm in guten Händen ist“, warb Hoffmann für seinen Nachfolger. Mit Erfolg. Markus Büssing wurde von allen 42 stimmberechtigten Delegierten als neuer Landes-

vorsitzender bestätigt. In seiner Rede erklärte Büssing, dass er den Kolleginnen und Kollegen wieder die Freude am Beruf vermitteln möchte und in enger Absprache mit den Körperschaften die Politik dahin bewegen wolle, dass freiberufliche Zahnarztpraxen auch in Zukunft überleben können. Zur neuen stellvertretenden Landesvorsitzenden wurde Dr. Sabine Wagner gewählt. Joachim Hoffmann wird dem Landesvorstand weiterhin als Beisitzer angehören.

Markus Büssing waltete direkt seines Amtes und verlieh den Negativ Preis „der Faule Zahn“ an DieLinke NRW. Er erklärte, das Experiment der vierzigjährigen Staatsmedizin der DDR dürfe, da es sich als moralisches, menschliches und wirtschaftliches Desaster erwiesen habe, in unserem heutigen Gesundheitssystem keine Fortsetzung finden.

Höhepunkt der Veranstaltung war jedoch die Podiumsdiskussion zum Thema „Zu-

kunft der ambulanten Versorgung - unabhängig und auf Vertrauen bauend.“ Dem diskussionsfreudigen Publikum stellten sich Vertreter der Grünen, der FDP und der CDU, sowie Vertreter der Freien Ärzteschaft. Der Freie Verband wurde auf dem Podium von Dr. Franz-Josef Wilde vertreten. Die Politiker und Zahnärzte waren sich einig, dass die Rahmenbedingungen zur Berufsausübung deutlich verbessert werden müssten und dass ansonsten die ambulante und wohnortnahe Versorgung gefährdet sei.

In seinem Abschlussbericht ging der ehemalige Landesvorsitzende Hoffmann auf eine patientenorientierte, zukunftsfähige Zahnmedizin ein, die wieder Freude am Beruf vermitteln soll. „Dazu bedarf es der Mitarbeit aller Kräfte, der Körperschaften und berufspolitischen Organisationen“, erklärte er und verwies darauf, dass ein Zusammenspiel der Akteure notwendig sei, um die Politik zu Verbesserungen zu bewegen.

Impressum:

Herausgeber: Freier Verband Deutscher Zahnärzte Westfalen-Lippe,

Landesgeschäftsstelle: Auf der Horst 29, 48147 Münster.

Verantwortlich für den Inhalt: Markus Büssing, Pressesprecher; e-mail: westfalen-lippe-aktuell@fvdz-wl.de



Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Markus Büssing

Nach der Wahl ist vor der Wahl! Verschiedene Wahlszenarien haben wir Zahnärzte in diesem Jahr schon durchlaufen, Europawahl, Kommunalwahl und jetzt die Bundestagswahl. Dabei war keine von der Bedeutung her so wichtig wie die Letzte. Gesundheitspolitik wird schließlich nicht in Brüssel, sondern in Berlin gemacht, obwohl manche europäische Richtlinie auch uns Zahnärzte tangiert.

Die spannende Frage ist jetzt, wie sich die schwarz – gelbe Koalition in der Gesundheitspolitik aufstellt. Werden den Wahl-

versprechungen auch Taten folgen? Was wird mit dem Gesundheitsfond? Kommt die Online-Anbindung der E-card? Werden die Rahmenbedingungen für niedergelassene und zukünftige Zahnärzte endlich verbessert? Das wichtigste Ziel ist aber schon erreicht: Ulla Schmidt ist weg! Es kann also eigentlich nur besser werden. Vor der Wahl waren sich alle Mediziner in der Ablehnung der Ministerin einig, jetzt gilt es, weiterhin Einigkeit zu zeigen, um unsere Kernforderungen umzusetzen. Nutzen wir die Chance, um mit einer Stimme zu sprechen, dann verhalten unsere Wünsche und Hoffnungen nicht ungehört!

Aber für uns ist der Wahlmarathon noch nicht zu Ende. Vor uns liegt noch die Kammerwahl, bei der eine neue Kammer-

versammlung gewählt werden muss. Welche Aufgabenbereiche von den Mitgliedern des Kammervorstandes abgearbeitet wurden und werden, erfahren sie in dieser und der nächsten Ausgabe der Westfalen-Lippe aktuell. Wie schwierig es manchmal ist, im Korsett der Körperschaft des öffentlichen Rechtes freiberufliche Lösungsansätze für behördliche Vorgaben zu finden, dürfte Ihnen bei dem Studium der Kurzberichte auffallen. Ich finde, unsere Kollegen im Kammervorstand haben einen guten Job im Sinne der gesamten Westfälisch-Lippischen Zahnärzteschaft gemacht.

Aber überzeugen Sie sich selbst!

Ihr
Markus Büssing

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Joachim Hoffmann

Jetzt Chancen nutzen und Zukunft gestalten!

Die Entwicklung der Zahnmedizin in Deutschland wird weitergehen. Wissenschaft und Praxis werden weiter innovativ sein und in acht Jahren wird sich die Zahnmedizin ein deutliches Stück verändert haben. Sicherlich sind wir dann viel besser dran, als nach 8 Jahren Ulla Schmidt. Der FVDZ in Westfalen-Lippe ist für die kommenden Jahre gut aufgestellt und wird die Weiterentwicklung

des Gesundheitswesens konstruktiv begleiten und, wo wir die Möglichkeiten bekommen, aktiv mitgestalten.

Da ich mich auf Bundesebene intensiver engagieren möchte, habe ich der Landesversammlung am 19. September meinen bisherigen Stellvertreter Markus Büssing für meine Nachfolge als Landesvorsitzenden vorgeschlagen. Er wurde einstimmig gewählt. Meinen Herzlichen Glückwunsch – auch an Kollegin Dr. Sabine Wagner aus Dortmund, die zu seiner

Stellvertreterin gewählt wurde. Ich wünsche dem Kollegen Büssing und dem Landesvorstand immer eine gute Hand und viel Erfolg in diesen bewegten Zeiten. Kontinuität im Wandel – Die Ziele des Verbandes sind deutlich und klar: Stärkung der ambulanten Praxis zum Erhalt der wohnortnahen und patientenorientierten zahnmedizinischen Versorgung. Daher meine Bitte an Sie: Nehmen Sie Ihr Wahlrecht auch im November wahr und beteiligen Sie sich an der Wahl zur Kammerversammlung! Für eine starke, von der Kollegenschaft getragene Kammer-

Ihnen wünsche ich viel persönlichen und beruflichen Erfolg.

Ihr Joachim Hoffmann
Mitglied des Bundesvorstandes

QM Workshops

Die QM – Workshops des Freien Verbandes für Praxisinhaber und MitarbeiterInnen werden auch in den kommenden Monaten weitergeführt! Am 4. November und am 2. Dezember finden die Workshops unter der bewährten Leitung von Dr. Gordan Sistig in Hamm statt. Wenn Sie an einem Seminar teilnehmen möchten, bringen Sie bitte Ihren Laptop zur Veranstaltung mit, dann kann praktisch gearbeitet werden. Wenn Sie das Programm noch nicht besitzen, kann es vor Ort aufgespielt werden.

Anmelden können Sie sich mit dem beiliegendem Formular oder über unsere Homepage unter www.fvdz-wl.de

Fortbildung – die Qualitätssicherung in Eigenverantwortung



Dr. Klaus Befelein

Mit diesem Leitbild konnte ich die zurückliegenden 4 Jahre der Legislaturperiode als Akademieleiter und Vizepräsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe inhaltlich und formal gestalten. Erfolgreiche Zahnärztetage mit über 15 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern führten uns an die Spitze der regionalen Kammerkongresse in Deutschland. Gütersloh entwickelten wir –einschließlich der fachlichen Rahmenprogramme- zu einem kollegialen Treffpunkt in Westfalen-Lippe. Weitere Schwerpunktveranstaltungen trafen in der Nachfrage aus der Kollegenschaft ins Schwarze: u.a. die Akademietage für das Praxisteam, die Thementage für ZFA und Ausbildungsabschlussklassen und die Jahrestagungen für ZMP und Mitarbeiterinnen erfreuten sich einer hohen Nachfrage.

Zusammen mit dem Landesverband FVDZ konnten gesetzesinduzierte Projekte für ein Praxismanagement praxisnah aufbereitet werden; Großveranstaltungen, wie die „Röntgenrezertifizierung“ oder Vorbereitungsveranstaltungen für die „neue GOZ“ erreichten Größenordnungen, die das Verwaltungsteam der Akademie an seine Grenzen führte. Beeindruckende Fortbildungszahlen aus der Legislaturperiode: über 35 000 Zahnärztinnen und Zahnärzte, über 35 000 Mitarbeiterinnen! In diesen Zeitraum fiel auch das Nachweisintervall der unsäglichen Fortbildungspflicht gem. SGBV, das wir in kollegialer Hilfestellung geräuschlos abwickelten: in der Auswertung der Zahlen kann bewiesen werden, dass in WL Fortbildung ein eigenverantwortliches Selbstverständnis ist und keiner aufsichtführenden externen Struktur bedarf! Eine Grundsatzaussage auch des Freien Verbandes! Die inhaltlichen Schwerpunktverlagerungen der Akademie auf

Curricula der Strukturierten Fortbildung bestätigten den Trend in der Kollegenschaft zu spezialisierten Fachthemen. Bei allen Kooperationen und Fortbildungsstrategien ist der Grundsatz der Qualität und der Kollegendienlichkeit vorrangig bestimmend geblieben; das gilt für die Aufstiegsfortbildungen zur ZMP ebenso wie für die international anerkannte DH. u.a. Für die nachrückende Zahnarzt-Generation wurde das Assistentenseminar postgraduate neu strukturiert, die Initiative „Zahnheilkunde plus“ neu aufgelegt und die Schnittstelle „Unternehmensnachfolge“ mit Fachseminaren ausgestattet. Darüber hinaus verbreiterten wir das Angebot „dezentrale Fortbildung vor Ort“ mit vielen Teilnehmern.

Die freiberufliche Programmatik des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte konnte ich nachhaltig im Verband Freier Berufe in NRW als stellvertretender Landesvorsitzender in zahlreichen politischen Dialogen mit Landtags- und Bundestagsabgeordneten öffentlich vertiefen; innerhalb der Verbandsarbeit initiierten wir 2009 ein Gutachten zum Stellenwert der Freien Berufe in Gesellschaft und Arbeitswelt; erstmalig auf herausgehobener politischer Bühne wurde im September diesen Jahres auf der Mittelstandsvereinigung der CDU NRW ein Leitantrag „Freie Berufe“ einstimmig verabschiedet. Ein Erfolg für die Freien Berufe!

Zurückblickend : vielfache Aufgaben im Rahmen der Vorstandstätigkeit, die besonders dort effizient zu lösen waren, wo Synergie und Kooperation bestimmende Rahmenbedingungen stellten; dies gilt für die Körperschaften genauso wie für den berufspolitischen Landesverband WL FVDZ, der mir in kollegialem Vertrauen die zeitlich befristete Verantwortung durch klare Mehrheiten in der Kammerversammlung übertragen hat und kollegial in allen Vorgesprächen anstehender Entscheidungen und in Ausschüssen zur Seite stand.

Dr. Klaus Befelein

Kammerpräsident



Dr. Walter Dieckhoff

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

die laufende Legislaturperiode neigt sich ihrem Ende entgegen – am

9.12.2009 wählt die

ZÄKWL ihre neue Kammerversammlung. In der fast abgelaufenen Amtsperiode habe ich die Tätigkeiten des Vorstandes koordiniert, die politische Ausrichtung verantwortlich mitbestimmt und die Kammer nach innen und außen vertreten. Neben dem ständigen Einsatz für die zahnärztliche Freiberuflichkeit habe ich meine Funktion als Kammerpräsident dazu genutzt, die Kontakte zur Landesregierung zu intensivieren. Heute ist die Kammer in Düsseldorf geachteter berufspolitischer Ansprechpartner. Nicht zuletzt diese Tatsache hat dazu beigetragen, dass das Thema Bürokratieabbau in den Praxen deutlich vorangetrieben werden konnte. So habe ich mit Hilfe meiner Vorstandskollegen zumindestens in einigen Bereichen – erwähnt sei nur die Umsetzung des MPG – das Schlimmste verhindern können und Sie vor weiterer Bürokratie und weiteren Kosten bewahren können.

Auch unser Versorgungswerk ist hervorragend aufgestellt. Auf meine Initiative ist die Professionalisierung der Verwaltungsstruktur betrieben worden, indem eine Doppel-Verwaltungsspitze eingesetzt worden ist – Transparenz auf allen Gebieten war und ist mein Credo.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass ich als Präsident der ZÄKWL und damit Mitglied im Vorstand der Bundeszahnärztekammer, zuständig für den Bereich der Fort- und Weiterbildung auf Bundesebene, die westfälisch-lippischen Positionen wahrnehmen und weiter stärken konnte.

Der Vorstand hat unter meiner Führung auf allen Gebieten anerkennenswerte gute Arbeit geleistet und bundesweit beachtete Erfolge erzielt.

Dr. Walter Dieckhoff

Praxisführung

Der Bereich Praxisführung, den der Kollege Dr. Kreyenborg verantwortet und der jede Praxis tangiert, hat in dieser Legislaturperiode sehr viele anstehende Probleme praxisfreundlich gelöst. Angefangen bei der unbürokratischen Erneuerung der Röntgen-Fachkunde für Sie und Ihre Mitarbeiter und die Erledigung der Verpflichtung zur 3-jährigen Qualitätssicherung mit passgenau vorbereiteten Anforderungsmappen zu – jeder zu viel ausgegebene Euro tut weh – moderaten Preisen. Dies wurde möglich durch eine straffe Reorganisation der kammerinternen Abläufe. Serviceorientierung können Sie auch in Zukunft von Dr. Kreyenborg erwarten. Unter diesem Gesichtspunkt wurden auch die Internetauftritte für den BUS – Dienst (www.Busdienst.org) und das kammereigene QM – System ZPMS 2007 (www.ZPMS2007.org) konzipiert. Der BUS – Dienst nach unserem Konzept existiert mittlerweile von Flensburg bis zum Bodensee, (Bremen, Nieder-

sachsen, Hessen und Baden-Württemberg sind beigetreten) und ist damit ein umfangreich etabliertes Verfahren mit Zukunftsgarantie. Schlank, einfach, praxisnah: so sieht Kollege Dr. Kreyenborg die Bearbeitung der Vorschriften mittels des ZPMS 2007. Jede Praxis kann sich auf das Notwendige beschränken, oder nach den erlernten Prinzipien ein umfangreiches QM- System aufbauen.

Zurzeit werden zusätzlich Strategien zur Auditierung bzw. Zertifizierung erarbeitet und demnächst dem Vorstand vorgestellt. Erinnern Sie sich noch an 2004/2005?

Damals ging aufgrund „überfallartiger“ MPG-Überprüfungen durch die Bezirksregierungen das blanke Entsetzen durch die Praxen. Aufgrund guter Argumente und eines überzeugenden Konzeptes legte dann die Landesregierung das Verfahren in Kammerhände. Befragungen



Dr. Kreyenborg

der beteiligten Praxen beweisen eine extrem gute Beurteilung der Kammerarbeit (Veröffentlichung demnächst). Die Studie zur manuellen Aufbereitung der Übertragungsinstrumente beweist die ergebnisorientierte Richtigkeit unserer Auffassung von möglichst einfachen und schlanken Verfahren. Auch in dieser Richtung wird in Zusammenarbeit mit der Industrie – und wenn nötig auch gegen die Industrie – weiterhin Vorteilhaftes für die Praxen entwickelt. Weiteres demnächst!

Kammerbeitrag senken? – Gern !



Dr. Klaus Bartling

Die Aufgabenbereiche unserer Zahnärztekammer wachsen ständig. Denken Sie nur an die – ja nur uns in NRW treffenden – Praxisbegehungen. Nach neun Jahren Beitragsstillstand wurde im letzten Jahr der Kammerbeitrag erhöht. Die Verbindlichkeiten für die Pensionsrückstellung wären sonst nicht mehr gedeckt gewesen und es hätten sich Altlasten für die junge Kollegenschaft aufgebaut.

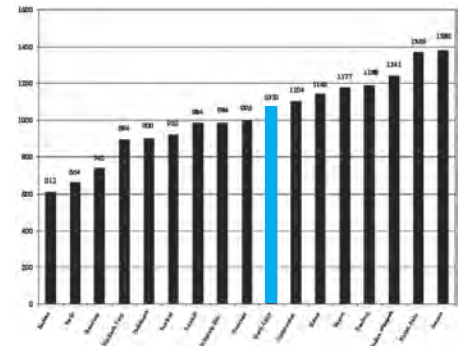
Mit dem jetzigen Kammerbeitrag liegen wir im unteren Mittelfeld der Beiträge im Bund.

Natürlich wäre es schön und erstrebenswert, den Beitrag senken zu können. Aber wie ?

Die Kammerverwaltung wurde neu strukturiert, gestrafft, so wie wir es aus unseren Praxen kennen. Auch die Mitglieder des Finanzausschusses finden keine weiteren Einsparpotentiale.

Möchten Sie, dass wir die Kursgebühren für die Fortbildungsangebote der Akademie erhöhen ?

Sollen wir den Telefonservice für Ihre Fragen zum Arbeitsrecht, GOZ, Beihilfe, BUS , MPG reduzieren? Sollen wir die Patientenberatung einstellen und dieses Feld den Beratungsstellen überlassen? Sollen wir die Aus- und Weiterbildung unseres Assistenzpersonals aus unseren Händen geben? Sollen wir uns nicht weiter gegen die Praxisbegehungen wehren und wie z.B. mit der Hybetastudie versu-



chen, Verbesserungen für die Kollegenschaft zu erreichen? Sollen wir unseren permanenten Einsatz zur Durchsetzung unserer berufspolitischen Interessen bei der GOZ, Beihilfe , E-Card und freiberuflichen Praxisführung verringern?

Entscheiden Sie, was Ihnen wichtiger ist: 10 € weniger Kammerbeitrag im Monat oder das Leistungsspektrum der Kammer, wie Sie es kennen.

Der mit allen Fraktionen besetzte Finanzausschuss wartet auf Ihre Entscheidung und konkrete Vorschläge.